



Keine Windkraftanlagen in unseren
Wäldern und Naherholungsgebieten

Bürgerinitiative

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

Sie als Kommunalpolitiker treffen in naher Zukunft endgültige Entscheidungen zum Windkraftausbau, die in den nächsten Jahren nicht einfach rückgängig zu machen sind, vielmehr werden Ihre Entscheidungen den Wald, die Natur und den Lebensraum der Menschen vom nördlichen Stadtrand Walldürn bis nach Wettersdorf für die nächsten 20 bis 40 Jahre maßgeblich verändern.

Uns ist bewusst, dass Sie Ihr Amt als Ehrenamt ausüben, was eine hohe zusätzliche Belastung in ihrem Leben darstellt und trotzdem sehen wir Sie in der Verantwortung, als unsere gewählten Vertreter, die Interessen der Bevölkerung zu beachten.

Was würde in Ihren Gedanken vorgehen, wenn Sie plötzlich erfahren, dass in rund 1 Kilometer Abstand zu Ihrem Haus, zu Ihrem Lebensmittelpunkt, ein Windpark geplant ist, der kurz vor dem Genehmigungsantrag steht? Und dann ist dieser neue Windpark noch näher und größer geplant, als der schon bestehende Windpark, den sie täglich hören und sehen. Stellen Sie sich bitte einmal diese Frage!

Im Rücken von Wettersdorf gibt es bereits einen Windpark mit 7 Windkraftanlagen, 5 davon sehen Sie auf dem Bild:



Diese Windkraftanlagen stehen in einem Abstand von ca. 2 Kilometern zu Wettersdorf. Wir wissen hier also sehr genau, welche Auswirkungen Windkraft auf unseren Lebensraum und die Natur hat. Windkraftanlagen sind nicht geräuschlos und auch nicht unsichtbar. Bei schon leichtem Nord- oder Nordostwind sind die bestehenden Anlagen in Wettersdorf trotz der Entfernung hörbar, besonders in der Nacht, wenn die Natur zur Ruhe kommt. In mindestens 100 Nächten im Jahr fliegt also ein Flugzeug mit rhythmischen Flügelgeräuschen über Wettersdorf, nur dass es niemals aufhört zu fliegen und es auch kein Flugzeug ist. Den geschnittenen

Luftstrom können wir fühlen bzw. wir haben ihn mit der Zeit kennengelernt, weil er immer da ist. Das nennt sich Infraschall und der ist mittlerweile wissenschaftlich nachgewiesen ungesund.

Aber nicht nur der Mensch begegnet plötzlich den negativen Seiten der Windenergie, auch die Natur hat ihre Probleme damit. Der Vogelbestand des Rotmilans ist vom Gebiet des bestehenden Windparks in Guggenberg an unseren Waldrand und über die Felder von Wettersdorf gezogen. Wo soll er leben, wenn jetzt auch hier sein Brutgebiet zerstört wird. Was macht die seltene Mopsfledermaus, die nachweislich im Wald bei den alten Munitionsbunkern lebt, wenn der Schalldruck ihr die empfindliche Lunge zerreißt? Welche langfristige Überlebenschance hat der Wald, wenn 6 fußballfeldgroße Löcher für Windkraftanlagen in ihn geschnitten werden und sich damit in Zeiten des Klimawandels seine Bodentemperaturen in den entstandenen Randzonen an sonnigen Tagen auf bis zu 80 Grad erhöhen? Windenergie ist leider bei weitem nicht so ökologisch, wie es immer durch die gute Lobbyarbeit der Windindustrie vermittelt wird.

Bitte informieren Sie sich persönlich gut über das Thema Windkraft oder nehmen Sie sich einmal die Zeit und besuchen Sie einen Windpark in Altheim oder Guggenberg am Abend bei ruhiger Stimmung um 22 Uhr, bevor sie unseren Lebensraum an die Windenergie S&H GmbH verkaufen.

Wir sind Bürger der Gemeinde Walldürn, aus dem Ortsteil Wettersdorf, die sich für das Wohlergehen der Anwohner und den Erhalt der Natur in einer Bürgerinitiative einsetzen. Bis auf 3 Familien haben sich alle Einwohner von Wettersdorf in einer Petition mit Unterschriften gegen den geplanten Windpark ausgesprochen, in der Ortschaft Glashofen und am Stadtrand von Walldürn organisieren die Bürger ebenfalls Widerstand.

Die betroffene Bevölkerung möchte keinen weiteren Windpark vor der Haustür:





Visualisierungen von 3 der geplanten 6 Windkraftanlagen ab Wohnbebauung bzw. Feriengebiet (Anlagenhöhe 284 m)

Die Argumente aus der Vergangenheit seitens der Stadt Walldürn und der Windenergie S&H GmbH für den Windpark Walldürn-Wettersdorf haben sich als falsch herausgestellt! Dazu gehört zum Beispiel, dass der Windpark „so oder so gebaut werden muss, weil es politisch von oben herab angeordnet wird“ oder dass „Walldürn schnell positiv entscheiden muss, damit nicht der Staatswald auf dem Gemeindegebiet Höpfingen den Zuschlag bekommt und somit Pachteinahmen an Walldürn vorbeifließen“. Angeblich existiert sogar ein Vertrag zwischen der Stadt und der Windenergie S&H GmbH mit eventuellen Regressansprüchen, der 2024 in der öffentlichen Sitzung als Argument benutzt wurde, den Gemeinderat dazu zu bewegen, die erweiterte Wettersdorfer Fläche an den Regionalverband Rhein Neckar zur Ausweisung als Vorrangbaugebiet zu melden.

Zu diesen Argumenten möchten wir hier kurz Stellung beziehen:

1. Die Verantwortung, ob der Windpark Walldürn-Wettersdorf gebaut werden darf, liegt beim Gemeinderat Walldürn, also in Ihrer Hand. Der Baugrund ist Stadtwald.
2. Das vom Bund an die Länder gesetzlich vorgegebene Flächenziel von 1,8 Prozent der Fläche für Windenergie ist auf dem Gemeindegebiet Walldürn deutlich übererfüllt. Wir liegen hier bei über 10 Prozent der Fläche.
3. Die Staatswaldfläche auf dem Gemeindegebiet Höpfingen ist vom Regionalverband nach der aktuellen Offenlegung der Vorrangbaugebiete aus der Planung genommen worden.
4. Der Vertrag zwischen der Stadt Walldürn und der Firma Windenergie S&H GmbH wurde uns selbst nach einer schriftlichen Eingabe bei der kommunalen Aufsicht in Mosbach nicht bestätigt oder gezeigt. Laut dem Bürgermeister, Herrn Dörr, handelt es sich jetzt um einen Privatvertrag, der für Ihre Abstimmungen keine Rolle spielen sollte.

Obwohl kein Vorranggebiet durch die regionale Planungsstelle ausgewiesen wurde und ungeachtet der breiten Ablehnung durch die Bevölkerung sowie des zweiten Ortschaftsrats-Beschlusses gegen die Errichtung der Windkraftanlagen treibt die Firma Windenergie S&H GmbH die Vorbereitung eines Genehmigungsantrages zum Windpark weiter voran.

Die Standorte sind bereits im Wald markiert und Bohrungen für Bodenproben wurden durchgeführt. Wussten sie davon?



Im nächsten Schritt wird ein Antrag in den Gemeinderat eingebracht werden, in dem Sie einer Ausgleichsfläche für die Umwandlung des bestehenden Waldes in den geplanten Windpark zustimmen sollen. Dabei wird kein neuer Wald woanders gepflanzt, sondern lediglich eine andere, beliebige Fläche aus der Bewirtschaftung genommen. Das bedeutet jedoch kein Forst, keine Jagd in einem anderen Waldgebiet oder Grundstück.

Wir, die Bürgerinitiative Heimatwald Wettersdorf, fordern Sie auf, keinem weiteren Antrag im Gemeinderat zuzustimmen, der den Bau des Windparks Walldürn-Wettersdorf in unserem Wald und Naherholungsgebiet zulässt. Noch mehr Windkraftanlagen zerstören unseren Lebensraum! Sie tragen eine hohe Verantwortung und handeln in stellvertretender Funktion. Sie sind dem Bürger verpflichtet.

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Hortschansky,

Achim Seyfried

Simone Gehrig

Albrecht Beuchert